Meinung zum heutigen Artikel Kostenvergleich DDR-BRD , Berliner Kurier vom 24.11.2026, Seite 12/13

Sehr geehrter Herr Henseke,

vielen Dank für ihren heutigen Artikel im Kurier über den Vergleich der Sozialsystem der DDR und der DDR.

Ihre ausführliche Recherche ist sehr interessant, aber ich möchte noch etwas hinzufügen. Wie Sie richtig schreiben betrug der Sozialbeitrag für alle Arbeitnehmer 60,00 Mark pro Monat bei einer einheitlichen Sozialversicherungsorganisation. Nicht so war es aber bei den bewaffneten Organen der DDR, also von Polizei über Zoll, Grenzschutz, Armee bis zum MfS.

Deren Angehörige haben immer 10% ihres Bruttoeinkommens pro Monat eingezahlt, unabhängig von Dienstgrad und Vergütungsstufe. Grund war, dass sie bei Eintritt des Rentenalters eine beamtenähnliche Versorgung erhalten sollten. Bei der Rentenumstellung wurden die dabei eingezahlten Beträge aber nicht berücksichtigt sondern einfach gestrichen.

Obwohl auch das Eigentum war wurde es einfach enteignet. Darüber hinaus wurde für diese Leute und eine Reihe Staatsangestellte eine Rentenstrafe wegen "Staatsnähe zur DDR" eingeführt. Sie erhielten für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zu den bewaffneten Organen der DDR lediglich 0,7 Entgeltpunkte. Also die gleiche Art von Strafe, die die Nazis für Juden in den dreißiger Jahren in Polen eingeführt hatten. Nach vielen Jahren und einer Reihe von Prozessen bis vor dem Bundesverfassungsgericht wurde dieser Wert dann auf 1,0 angehoben. Für ehemalige Angehörige des MfS gilt das aber bis heute obwohl im Grundgesetz steht, dass alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind.

Der Juristische Kampf dieser Betroffenen wurde nach über 20 Jahren beendet weil es keinen Weg mehr gab dagegen vorzugehen. Der demokratische Rechtsstaat stahl sich damals aus der Verantwortung in dem das Verfassungsgericht sagte, dass dafür eine politische Entscheidung erforderlich wäre während die Politik sagte, das sei eine Entscheidung des Verfassungsgerichts. Soviel also zum demokratischen Rechtsstaat.

Was aber das heutige Sozialsystem in Deutschland betrifft, halte ich das für ein gewaltiges Chaos. Dabei will ich von den geplanten "Reformen" gar nicht reden, denn auch da haben wir ja inzwischen unsere Erfahrungen. In Deutschland gibt es 93 gesetzliche und
40 private Krankenkassen.

Jede dieser Kassen beinhaltet auch eine Pflegekasse. Und wenn man sich nun vorstellt, dass alle diese Kassen Vorstände, Präsidenten oder CEO´s und einen ganzen Troß von Mitarbeitern haben braucht man nicht lange zu überlegen warum die Beiträge immer höher werden und wofür sie verwendet werden. Wenn diesem Wildwuchs durch die Politik kein Einhalt geboten wird ist abzusehen was in den kommenden Jahren passiert. Hinzu kommt, dass der neue Haushalt der Bundesregierung schon jetzt zu einem Drittel aus Schulden besteht! Das ist schon ein anderes Thema, aber auf die Sozialsysteme hat es jetzt schon keinen guten Einfluss. Der Flop mit der Stromsteuer lässt nichts Gutes ahnen.

Ich danke Ihnen, dass Sie dieses Thema angefasst haben. Ob es aber diejenigen, die jetzt dafür verantwortlich sind überhaupt überschauen, bezweifle ich. Aber bekanntlich stirbt ja die Hoffnung zuletzt. Dass sich die Jugend auch dieses Themas annimmt finde ich gut, denn die werden die Schulden einmal bezahlen müssen. Mich betrifft das nicht mehr denn ich stehe im 88. Lebensjahr, aber meine Enkel und Urenkel müssen wohl damit leben oder eben auch nicht.

Freundliche Grüßen und beste Wünschen für eine frohe Weihnachtszeit.

Herbert Kranz

Oberstleutnant a.D.

Mitglied des Sprecherrates der aufgelösten Initiative für gerechte Altersversorgung (IGA) sowie aus Altersgründen ausgeschiedenes Mitglied des Vorstandes von ISOR e.V.